



# Durchs wilde Dolomitistan

Lange Märsche, einsame Pfade – die Marmarole-Durchquerung auf dem Sentiero degli Alpini und Teilen der Strada Sanmarchi erweckt Abenteuer-Feeling für Selbstversorger mitten in den sonst so belebten Dolomiten. **Text:** Heidi Schmidt **Fotos:** Christoph Michel

**Dolomiten** Am Höhenweg 5

Typisch italienischer Service:  
In Biwaknähe werden Matratzen und  
Bettzeug zur Verfügung gestellt.





Luxuriöse Landschaft ...



... nur das Hotel ist eher einfach.

**K**ein Wasser weit und breit. Dabei hatte der Wirt an der letzten Hütte das Gegenteil behauptet: Seit einer Stunde suchen wir die Umgebung des Biwaks ab. Nichts. Im letzten Abendlicht kommt ein Einheimischer aufs Bivacco Tiziano und bestätigt unsere Befürchtung. Manchmal liefe Wasser an dem Fels dort hinten hinab, aber nur nach Regenfällen. Der nächste Bach, sagt er, liege eineinhalb Stunden Fußmarsch entfernt. Dafür ist es zu spät. Ein kleines Schneefeld rettet den Abend: Eis säubern, kleine Würfel mit dem Messer herauslösen, in Säcken und Tüten zur Biwakschachtel tragen. Auf dem Weg finden wir trockenes Holz. Mit Hilfe von Zeitungspapier, Teelichtern aus der Blechbox und vor allem der Säge, die uns der Italiener leiht, brennt bald ein Feuer. Darauf Töpfe mit mühsam gesammeltem Schnee. Was genau in dem Schmelzwasser schwimmt, wollen wir nicht sehen. Mittlerweile ist es dunkel, wir haben Hunger und kochen Fertiggessen. Das Ende eines harten Tages.

Dabei hatte der so fantastisch begonnen: Nach einem einsamen Aufstieg durch herbstlichen Bergwald zum Rifugio Chiggiato gönnten wir uns zu Mittag Speckknödel mit geräuchertem Ricotta und Blaubeer-Tagliatelle mit Entenragout. Bella italia. Kochen können sie auf der Hütte. Der Steig über die Scharte Jau de la Tana war traumhaft: verschlungen, leicht ausgesetzt, mit teilweise versicherten Kletterpassagen – und keiner unterwegs außer uns. Den ganzen Tag begleitete uns die Oktobersonne, jetzt funkeln die Sterne über unseren Köpfen. Zwei Tage bleiben uns für die Marmarole-Durchquerung, dann ruft der Alltag. Das ist schon unter normalen Bedingungen knapp bemessen. Das für morgen geplante Ziel, das Bivacco Voltolina, liegt auch ohne Abstecher zur Wasserstelle acht Stunden entfernt. Bei diesen Wegbedingungen, die volle Konzentration beanspruchen – ausgesetzt, steile Geröll- und Grashänge, viele Kletterpassagen –, scheint uns das wenig vernünftig. Aufgeben? Auf der Karte entdecken wir eine gestrichelte rote Linie. Sie führt ein ganzes Stück vor dem ursprünglichen Etappenziel ins Valle d'Oten zum Auto. Die ersten paar Meter sehen extrem steil aus. Wir wollen es trotzdem versuchen und nur bis zum zwei Stunden entfernten Bivacco Musatti laufen. Sollte ein Abstieg trotz

Die ersten paar Meter sehen extrem steil aus. Wir wollen es trotzdem versuchen.



Im Norden die zerklüfteten Türme der Cadini-Gruppe und die Südseite der Drei Zinnen, rechts der Zwölferkogel.

Trittsicherheit und Kletterkönnen nicht möglich sein, müssen wir eben doch bis zum Bivacco Voltolina, ins Tal absteigen und dann weitersehen.

Am nächsten Morgen erwartet uns ein atemberaubendes Panorama. Hinter uns erhebt sich das Massiv der Marmarole mit dem Monticello, gegenüber die nördlichen Dolomiten mit der Cristallo-Gruppe, den Drei Zinnen und dem Zwölferkogel. Die Jungs steigen rund vier Stunden ab und wieder auf, um 20 Liter Wasser zu holen, ich passe aufs Gepäck auf und genieße den sonnigen Morgen.

**ALS DIE JUNGS ZURÜCKKEHREN**, starten wir los und verpassen prompt die erste Abzweigung. Zu beeindruckt waren wir von der schroffen Umgebung. Wieder zurück auf der Spur der roten Punkte arbeiten wir uns über steiles Gras mit Schottereinlagen

Man sieht vom Biwak aus die Zentralalpen. Und nachts röhrt der Hirsch.

den Hang hinauf. Aus dem Schatten folgen uns Steinböcke. Oben geht es steil über Geröll wieder hinunter. Der Blick zurück jagt einem Angst ein: Sind wir tatsächlich diese geröllige Scharte heruntergeklettert. Wir erreichen das nächste Biwak. Von dort sieht man bis in die Zentralalpen. Nachts röhrt der Hirsch.

Am nächsten Tag klettern wir über Gras und Fels zur Forca del Mescol empor, verzichten immer wieder auf die Drahtseilversicherungen. Oben essen wir rittlings auf schmalem Grat sitzend unsere Wurst. So bleibt Zeit, sich die Folgen eines Absturzes vorzustellen, dort an dem steilen Hang, den es gleich zu queren gilt. Es hilft nichts: zwei Schritte und rein in die Geröllabfahrt. Unsere unbekannte Abzweigung kommt näher, die Spannung steigt. Kurz davor ist eine senkrechte Wand zu queren, diesmal mit Klettersteigset. An der Weggabelung angekommen, gähnt

eine steile Rinne voller loser Steine. Dort hinab? Weglos, schmal und gefährlich? Zuerst zögern wir, dann fangen wir an, darin herumzuturnen. Wir spreizen uns wie Spinnen zwischen die Wände und schieben den Körper abwärts. Fußball-große Brocken poltern hinab. Mit mehr Glück als Verstand bleiben alle unverletzt. Der Abstieg dauert länger als gedacht, fast zwei Stunden. An einer Stelle müssen wir einen senkrechten Felsblock abklettern. Falls hier jemals ein Weg hinabführte, wird er schon lange nicht mehr benutzt. Warum auch, die Alternativ-Route zum Bivacco Voltolina soll viel schöner sein. Im Tal angekommen – Typ einsame kanadische Wildnis –, genießen wir den ebenen Boden, das frische Wasser, reiben uns die blutigen Beine und freuen uns auf einen angemessenen Ausklang unserer Tour im Tal: eine Pizza mit Wildschweinwurst und Hirschschinken. □



Erasmus Grassers Moriskentänzern nachempfunden hinab ...



... doch um so eleganter wieder nach oben.

**MARMAROLE – TANZ IN DEN FELSEN**

Die Marmarole-Durchquerung zählt zu den anspruchsvollsten Teilstrecken aller Dolomiten-Höhenwege und gehört zum Weg Nr. 5. Zwischen dem Rifugio Chiggiato und dem Rifugio San Marco liegt eine Wegstrecke von rund 15 Stunden, es gibt keine Hütte, nur drei Biwakschachteln. Bis vor Kurzem war der teilweise sehr ausgesetzte und steile Steig nur spärlich markiert und gesichert. Heute sind die Sicherungshilfen saniert und vervollständigt. Bei Nebel und Nässe ist die Tour dennoch nicht zu empfehlen.

**ANREISE** Mit dem Pkw über den Brenner ins Pustertal nach Sexten und über den Kreuzbergpass nach Calalzo di Cadore, dort rechts abbiegen nach Praciadelan.

**INFO** Ufficio Informazioni Turistiche Calalzo di Cadore, Dolomiti Turismo srl, Via Stazione, 37, Calalzo di Cadore, Tel. +39 0435 32348, [www.infodolomiti.it](http://www.infodolomiti.it)

**BESTE ZEIT** Juni – Anfang Oktober.

**TALORT** Calalzo di Cadore.

**LITERATUR** Franz Hauleitner: Dolomiten Höhenwege 4 – 7, Bergverlag Rother, 2012.

**KARTEN** Tabacco, 1: 25 000, 016, Dolomiti del Centro Cadore.

**Alpin-Tipp:** Genug Wasser mitnehmen!

**DIE ETAPPEN**

Gesamtzeit | Höhenmeter | Schwierigkeit

**1 PRACIADELAN (1045 m) – BIVACCO TIZIANO (2246 m)**  
6 ½ STD. | 1610 HM ↗ | 455 HM ↘  
SCHWER

**Route:** Vom Parkplatz in Praciadelan geht es zunächst im Schotterbett das Tal hinauf, bei der nächsten Bachmündung das breite Geröllfeld rechts hinauf und dann in den Wald hinein. Auf einem schmalen Weg zum Rifugio Chiggiato (2 Std.), weiter auf schmalen Steig am Hang entlang, später durch Fels über den Sentiero degli Alpini bis auf die Scharte Jau de la Tana (3 Std.) und dann über Schotter, später über

große Steinplatten und Wiesen bis zum Bivacco Tiziano (1 ½ Std.).

**2 BIVACCO TIZIANO (2246 m) – BIVACCO MUSATTI (2111 m)**  
2 ½ STD. | 430 HM ↗ | 480 HM ↘  
MITTEL

**Route:** Im Val Longa nach zehn Minuten scharf rechts abbiegen und über Grasbänder und Rampen fast weglos hinauf auf den Tacco del Tedesco (1 ½ Std.). Im Geröll über Kehren hinunter in das Kar Meduce di Fuori, durch große Steinblöcke und über Wiesen eben bis zum Bivacco Musatti (1 Std.).

**3 BIV. MUSATTI (2111 m) – PRACIADELAN (1045 m)**  
7 STD. | 680 HM ↗ | 1620 HM ↘ | SCHWER  
**Route:** Auf der Strada Sanmarchi fast senkrecht, teilweise Klettersteig-ver-

**ALPIN HÜTTENCHECK**

**RIFUGIO DINO E GIOVANNI CHIGGIATO, 1845 m CAI, Sezione di Venezia**



Im Vergleich zu den Biwaknächten ist eine Hüttenübernachtung fünfsternig.

**KONTAKT** Barbara Zanvetto und Omar Canzan, Tel. Hütte +39 043 5031452, Tel. Tal +39 329 0757808, [www.rifugiochiggiato.it](http://www.rifugiochiggiato.it)  
**GEÖFFNET** Juni bis September und auch zeitweise im Winter.  
**SCHLAFEN** 56 Betten in Zwei- bis Zwölf-Bett-Zimmern sowie acht im Winterraum.  
**ESSEN** Alles, und das ist das Besondere.  
**KOMFORT** Gepäcktransport möglich.  
**FAZIT** Eine richtig italienische Hütte, sowohl was die Bauweise als auch das Essen angeht.



Fensterln am Bivacco Tiziano ...

... doch der Weg dorthin ist mühsam.

sichert hinauf zur Forca del Mescol (1 ½ Std.), durch die gestufte Wand an den Rand eines großen Trümmerfelds absteigen und unter der Flanke des Croda Rotta vorbei, durch einen Kamin und eine Geröllrinne wieder hinauf zur Scharte Croda Rotta (1 Std.). Über Schutt in den Geröllkessel, dann zum Westrücken der Cresta Vanedè queren, kurzer gerölliger Abstieg und Querung einer senkrechten Wand, von der Forcella Vanedè (1 ½ Std.) ins Tal d'Orten absteigen (3 Std.). Unsere abgekürzte Variante ist vor allem wegen des Abstiegs ins Val d'Orten nicht zu empfehlen. Wesentlich schöner ist es, von der Forcella Vanedè der Strada Sanmarchi weiter bis zum Bivacco Voltolino zu folgen (2 Std.) und dann um den Corno del Doge herum zum Rifugio San Marco (3 Std.),

über die Forca Piccola und das Rifugio Galassi (1 ½ Std.) ins Val d'Orten nach Praciadelan (2 Std.) zurückzukehren.

